

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

1.5.1795 (Nr. 52)

Carlsruher

Zeitung

Freytags

den 1. May.

I 7

9 5.



Mit Hochfürstlich, Marktgräflich, Badischem gnädigstem Privilegio.

Amsterdam, vom 14. April. Unterm 3ten ist eine Verordnung bekannt gemacht worden, nach welcher 1) die innere und äussere Schiffahrt der Häfen und Flüsse der 7 Provinzen völlig frey, 2) alle Ausfuhr nach England und dessen Besitzungen, 3) alle Ausfuhr von Munition nach allen Ländern verboten ist, ausgenommen nach Frankreich; indessen muß für den Werth der dahin bestimmten Munition eine Kaution gestellt werden, welche dreymal größer ist als dieser Werth; 4) Gewehre, Pulver und Salpeter sollen nur nach Frankreich und zwar blos durch den inländischen Transport und unter der im 3ten Artikel gedachten Kaution ausgeführt werden.

Mühlheim, vom 23. April. Die Ueberfahrt zu Wesel soll zwar wirklich wieder hergestellt, aber doch noch immer mit Schwierigkeiten verknüpft seyn. In unserer Gegend sieht nun wirklich das Kobanische Korps, Berchiny Husaren und zwey Bataillons Reichs-Infanterie von Nassau, Oranien und von Münster. Der Staat des Kobanischen Korps liegt in Geisingen, eine Stunde von hier. Heute sind wieder viele Kalferliche Kanonen, Munition und Pontonschiffe hier, durch den Rhein hinaufgezogen. Man schwebt hier noch immer in grosser Ungewißheit über die Folgen des zwischen Preußen und Frankreich geschlossnen Friedens. Zu Bonn soll deshalb vor einigen Tagen die Stadt beleuchtet gewesen seyn. — Die berühmte große Kölnische feyerliche Prozession, welche von 5 Uhr Morgens bis Nachmittags um 3 Uhr dauerte und wobei die ganze Stadtkölnische Geistlichkeit, alle Zünfte, Innungen ic. erscheinen müssen, welche sonst alljährig den 2ten Freytag nach Ostern mit grossem Geräusch in Köln pflegte gehalten zu werden, hat dieses Jahr nicht statt gehabt. Als der Magistrat und

die Geistlichkeit den französischen Kommandanten um die Erlaubniß dazu ersuchten, soll derselbe geantwortet haben, er besürchte Unordnungen und halte es deshalb für besser, die Erlaubniß nicht zu ertheilen.

Rugspurg, vom 25 April. Man behauptet, Rußland habe förmlich erklärt, sie werde nie mehr zugeben, daß in Pohlen entweder ein König, oder eine Republik existire, sondern ihre Meynung gehe dahin, daß dieser Staat ganz zergliedert werde. Man zweifelt im geringsten nicht, es werde im Norden von Europa ein starkes Kriegswetter ausbrechen und man fährt fort, zu versichern, Großbritannien werde mit Rußland eine Off- und Defensiv-Allianz schließen. Man weiß noch nicht, ob der Wiener Hof in diesen nordischen Handeln eine Hauptrolle nehmen wird: Allein nach einem Gerücht soll dieser Hof, durch Vermittlung des Toskanischen Ministers Grafen Carletti zu Paris, mit Frankreich wirklich in Friedens-Unterhandlungen begriffen seyn.

Frankreich.

Brest, vom 8 April. Es ist ikt erwiesen, daß die Ausgewanderten den Versuch wagen, sich mit dem Ueberrest der Rebellen zu vereinigen. Die vielen britischen Schiffe, welche an unsern Batterien segeln, geben genugsam zu erkennen, daß sie eine Ladung Ausgewanderten auf unsre Küsten aussetzen möchten. Die Ehouans machen auch auf ihrer Seite Anstalten, dieses Vorhaben zu begünstigen. Kaum hat man aber diese Absicht gemerkt, so sind alle Mittel, sie zu vereiteln, verdoppelt worden. Ausser dem verstärkten Truppendordon, sind 43 bewaffnete Fahrzeuge ausgerüstet worden, um unsere Küsten von hier bis Cherbourg zu bewachen.

Angers, vom 12. April. Da die zu Chemille in Cantonierung befindliche republikanische Truppen Nachricht erhalten hatten, die Insurgenten befänden sich zu Chanzéau, begaben sie sich sogleich auf den March, um sie zu erreichen. Sie trafen sie wirklich an und zwangen sie, nach dem ersten Angriff sich auf einem Kirchthurm zu verschanzen, wo sie durch ein unterhaltendes Feuer dem Muth der Republikaner Einhalt zu thun und sich zu vertheidigen glaubten. Der Thurm wurde alsbald umringt und den Feinden bedient, sich zu ergeben; allein diese achteten der Worte des Friedens nicht und fuhren fort, auf die Republikaner zu feuern. Nachdem diese alle Mittel, welche Menschenliebe und Milde darbieten, vergeblich angewandt hatten, so entschlossen sie sich endlich, den Thurm in Brand zu stecken. Sobald die Insurgenten die Flammen wahrnahmen, riefen sie: sie wollten sich ergeben, wenn man das Feuer löschte. Dieses geschah sogleich und es wurden Leitern an die Öffnungen des Thurms angelegt; zwei Soldaten stiegen hinauf und versicherten sie, es würde ihnen kein Leid geschehen, wenn sie ihre Waffen überlieferten. Allein diese Barbaren, anstatt diesen brüderlichen Gesinnungen zu entsprechen, schossen auf diejenigen, welche ihnen die Hände reichten. Die Abscheulichkeit dieser That veränderte nun die Sanftmuth in Wuth; nichts war vermdgend, den Tod der Unholden zu verschoben. Das Feuer ward von neuem angezündet. Alle Bösewichte würden darinn umgekommen seyn, wenn man ihrer Grausamkeit ungeachtet, nicht Mitleiden mit einigen Personen beiderley Geschlechts gehabt hätte, welche aus den Flammen gezogen und gerettet wurden.

Nizza, vom 16. April. Die Britten, welche sich noch vor einigen Tagen in dem Meerbusen von Spezia befanden, haben dort alle unire Verwundete und Kranke ausgeschifft, wovon schon ein Theil hier angekommen ist. Die Genueser haben ihnen alle mögliche Pflege und Beystand angedeyhen lassen und ihrer Sorgfalt haben wir die Erhaltung von einem Theil dieser braven Vertheidiger des Vaterlands zu verdanken. Alle Bataillons, welche sich zu Toulon befanden, fahren fort, zu der italienischen Armee abzugehen, um diese zu verstärken. Der Divisions-General Mancenna wird den rechten Flügel anführen und der linke unter den Befehlen des Generals Serrurier bleiben. Von Toulon wird berichtet: 6 Linienfahrer und 5 Fregatten, welche von Brest ausgelaufen waren, seyen in diesem Hafen mit 29 feindlichen Fahrzeugen, deren sie sich dorthin der Meerenge von Gibraltar bemächtigt haben, angekommen. Diese Nachricht, welche zuverlässig scheint, ist ein glücklicher Vorbot. Diese 6 Schiffe mit den 14 andern, welche wir dort schon hatten, vereinigt, werden eine Masse von Macht ausmachen,

welche hinreichend ist, die Britten von dem mittelländischen Meer zu verreiben.

Paris, vom 19. April. Briefe von Perpignan kündigen an: die französischen Truppen hätten Figueras und einen Theil des spanischen Gebiets wieder geräumt. Diese Nachricht bringt auf die Vermuthung, der Friede zwischen Spanien und Frankreich dürfte bald zu Stande kommen, bis jetzt ist solcher noch nicht geschlossen. Der Volkspräsident Boudran meldet von Poval unter dem 1ten April: den 2ten dieses Monats sey ein Korps von 1500 Chouans durch 200 Republikaner in die Flucht geschlagen worden.

Paris, vom 20. April. Am Schluß der vorgestriegen Sitzung machte Robere im Namen des allgemeinen Sicherheits-Ausschusses die Anzeige, die Mitglieder setzten ihre frätsche Thätigkeit noch fort und der öffentlichen Ruhe und Sicherheit drohten neue Stürme. Die National-Konvention dekretirte hierauf, sie würde um 7 Uhr Abends wieder zusammenkommen und lud die guten Bürger ein, sich bereit zu halten, alle Komplotte zu vereiteln. — Die dekretirte Abend-sitzung hatte kaum angefangen, als Robere abermals im Namen der Anstalts erschien, um folgenden Bericht abzustatten: Ein Punkt der Berührung vereinigt London und Paris; die Britten haben eine Landung auf den Küsten der ehemaligen Bretagne vor und hier stund man auf Mord und Mänderung. Der Plan sollte nach diesem Abend ausgeführt, ein Theil der guten Bürger umgebracht und die National-Konvention in neue Fesseln geschlagen werden. Geheim ist nie ein Komplott geschnitten, künstlicher wie eines angelegt worden. Ohne die Gewissensbisse eines Mitverschwornen, welcher im Augenblick der Ausführung den Muth verlor und uns den ganzen Anschlag entdeckte, würde diese Nacht gewiß die letzte der Freyheit gewesen seyn. Man hatte ausgesprengt, vom 20. dieses an sollte dem Getz gemäß täglich 1 1/2 Pfund Brod unter die Handwerksleute und 1 Pf. unter die übrigen Bürger vertheilt werden. Die Unmöglichkeit, dieses Dekret zu vollziehen, würde Murren und Mißvergnügen erzeugen und das Volk für die Eingebungen der Aufwiegler empfänglicher gemacht haben. Ein aufgefangenes Schreiben an Crepin, einen der Rädelsführer des Aufstands vom 1. dieses, welcher im Plessis verwahrt wird, enthält die Anweisung, am Tag, wo er halb weiße und halb rothe Eier erhalten würde, sollten sämtliche Gefangne angezogen zu Bette gehen und sich bereit halten, den Verschwornen Beystand zu leisten: Das Lösungswort werde seyn: Es lebe der Berg! . . . Parert, Ergeneral der Vendee, stund an der Spitze des Komplotts und unter ihm ein gewisser Chevalier und ein Quartiermeister bey der Gendarmerie. Zwölf Verschworne sollten, als Volks-Repä-

sentanten gekleidet, sich in die Gefängnisse begeben und im Namen des Sicherheits-Ausschusses die Freilassung der arretirten Patrioten befehlen. Mittlerweile sollte sich der Anhang der Verschwornen in den Vorstädten versammeln, ein Theil nach den Gefängnissen ziehen, ein anderer sich des Arsenal's bemächtigen, ein dritter die Ausschüsse der National-Convention umzingeln. Dann sollte Generalmarsch geschlagen werden und Thuriot, Cambon, Maribon, Montaut und ein anderer Deputirter sich an der Spitze des zusammengerotteten Volks stellen. Die Verschwornen wären hierauf vor der Konvention erschienen und hätten die Konstitution von 1793, die Absetzung aller Mitglieder des Heils- und Sicherheits-Ausschusses, die Arretirung aller Deputirten, die unter Robespierre für vogelfrey erklärt oder arretirt worden waren, die Deportation von Ferron, Tallien, Barras, Dubois, Erance, Legendre, Kovere und andern, die Wiedereinsetzung aller seit dem 1. April arretirten Deputirten in ihre Stellen etc. verlangt. Alle wohlgekleidete junge Leute sollten ermordet werden: man wollte sich des Telegraphen verschern und dann Eilbothen abschicken, um den Aufstand in ganz Frankreich zu verbreiten. Unter den Verschwornen waren Kanoniers und Gens. d'Armes; man rechnete auf die Stahlarbeiter und auf eine Kompagnie der Section des Tempels. Heute Morgens um 8 Uhr waren die Verschwornen in einem Haus in der Martins-Vorstadt versammelt. Einer derselben schlug vor, nach Belleville zu gehen, um daselbst noch 100 Mann zu holen; ein Gens. d'Armes rieth es aber ab, weil dadurch die Ausführung des Vorhabens zu sehr verzögert werden könnte etc. Nach diesem Bericht meldete Kovere, daß bereits Befehl gegeben sey, die Rädeleführer zu arretiren, die übrigen ergriffnen Maasregeln müßten aber noch geheim bleiben. Er schlug hierauf ein Dekret vor, wornach 1.) die Deputirten Thuriot, Cambon, Levasseur, Hentz, Bayle, Maignet und Ruamps, gegen welche bekanntlich vor kurzem Arrest-Dekrete ergangen sind, die aber bis jetzt noch nicht haben ausfindig gemacht werden können, sich als Gefangne stellen, widrigenfalls der Deportation unterworfen seyen, 2.) das Revolutions-Tribunal bis zur Beendigung des Prozesses des Fouquier Lainville und seiner Mitschuldigen in Permanenz bleiben soll. Der größte Theil der Versammlung hielt diese Verfügungen noch nicht für hinlänglich, sondern verlangte, auch der Deputirte Maribon, Montaut sollte arretirt werden. Dieser suchte sich zu vertheidigen; Bourdon de l'Oise aber sprach gegen ihn und warf ihm unter andern vor, er habe sogar seine eigne Mutter und Schwester dem alten Sicherheits-Ausschuss denuncirt. Boucher St. Sauveur bestrafte dieses und Montauts Arretirung wurde nebst der Versiegelung

seiner Papiere wirklich dekretirt. — In der gestrigen Sitzung kündigte Kovere an, daß die Ausschüsse 4 Verschworne hätten arretiren lassen und wahrlich Fouquier, Lainville Kenntniß von dem Komplott habe, denn nichts komme seiner heute vor dem Tribunal gezeigten Unverschämtheit gleich. — Die Brodnoth hält noch immer an und täglich entstehen dadurch Zusammenrottungen und Unruhen. In einigen Gruppen hat man vor einigen Tagen laut die vorige Regierung zurückgewünscht und einen König verlangt.

Paris, vom 21. April. Gestern wurde Sieyes zum Präsidenten der National-Convention ausgerufen. Von 222 Stimmen hatte er 216 für sich. Die neuen Sekretairs sind Lhauv, Imbert-Vierret, Bernard St. Afra und Louvet. — Heute trat Sieyes sogleich auf und sprach im Namen des Comité des öffentlichen Wohls. Erer Comité benachrichtigt euch, daß der Regent von Schweden einen außerordentlichen Gesandten an die Republik Frankreich gesandt hat. Ich bitt' euch, den Tag seiner öffentlichen Erscheinung in Eurer Mitte auf Quartidi zu bestimmen. Hierauf las Sieyes dessen Beglaubigungsschreiben vor, es ist folgenden Inhalts: „Wir Carl Gustav Adolph, Erbe von ganz Schweden entbieten Unsern geliebten Freunden und Allirten, den Repräsentanten des französischen Volks und der Republik Unsern Gruß. Da Wir die Bande der Freundschaft, welche seit so vielen Jahren Schweden und Frankreich vereinigen, noch weit fester zu knüpfen wünschen, so ernannten Wir den Kammerherrn der Königin von Schweden, Baron von Stael aus Holstein zum außerordentlichen Gesandten, um bey Euch in dieser Eigenschaft zu residieren. Wir hoffen, Ihr werdet all dasjenige, was er von Unserer aufrichtigen Uneigung zu der Republik Frankreich in Unserm Nahmen bezeugen wird, wohl aufnehmen. Wir bitten Euch, ihm in allem, was er in Unserm Nahmen vortragen wird und welches blos dahin abzweckt, das unter Uns bestehende Bündniß noch mehr zu befestigen, geneigtes Gehör zu geben. Wir versichern Euch von Unsern für Euer Wohl hegenden aufrichtigen Wünschen.“ Gegeben in Unserm Königl. Schloß zu Stockholm den 23. Febr. 1795.“

Unterzeichnet

Statt des minorennen Königs
Herzog Regent von Schweden.

Die National-Convention dekretirte hierauf, auf Quartidi Nachmittag um 2 Uhr soll der außerordentliche Gesandte von Schweden Baron von Stael in ihrer Mitte aufgenommen werden.

Chapel staltete im Namen des Gesetzgebungs-Comité über die Sequestrierung der Güter der Ausgewanderten einen Bericht ab. Er theilt sie in 2 Klassen; einige haben die Waffen ergriffen, um als Sieger in den

Schoß von Frankreich zurückzulehren, die andern ihr Vaterland verlassen, in der Absicht, die zufälligen Ereignisse sich zu Nutzen zu machen. Die Güter der Erstern gehören der Nation, weil sie ihre Feinde anführten, jene der andern gehören ihr ebenfalls, weil die Eigenthümer sie verlassen haben. Die Verwandten aber dieser beyderley Ausgewanderten haben größere oder geringere Rechte auf deren Güter. Der Berichterstatter schlägt vor, ihnen eine dem Ertrag des jedem gebührenden Antheils gleiche lebenslängliche Rente zu bewilligen.

Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 12 April. Im Oberhaus des Parlaments hat Lord Grenville folgende Königl. Bottschaft vorgelegt: „Georg König, Sr. Majestät, welche sich auf die feste und eifrige Unterstützung des Oberhauses verlassen, um den igtigen gerechten und notwendigen Krieg mit Anstrengung fortzusetzen, hoffen zugleich, daß die Pairs ihnen den Beystand leisten werden, welcher sie in den Stand setzt, die außerordentlichen Ausgaben des Jahrs 1795 zu bestreiten und daß sie deswegen solche Maßregeln treffen werden, welche zu diesem Zweck nöthig sind.“ — Im Unterhaus trug Herr Pitt darauf an, daß in einer Subsidien-Comitte die Summe von 2 Millionen 500.000 Pfund St. für außerordentliche Ausgaben des Jahrs 1795 bewilligt würden, welches genehmigt ward. — Das Oberhaus saß den 30ten März sehr spät über den Antrag des Grafen Guildford, daß der Zustand der Nation sehr ernsthaft in Berathschlagung genommen werden müßte; ein Besuch, welches bereits Herr Fox vergeblich ans Unterhaus kurz zuvor gebracht hatte und welches auch hier im Oberhaus mit 90 gegen 14 Stimmen verworfen ward. Es werden igt noch 4 neue Kavallerie-Regimenter errichtet, von denen 2 nach Weindien bestimmt sind. Die Infanterie, welche vom festen Land zurück erwartet wird und von der ein Theil bereits angekommen seyn soll, bestund vormals zusammen aus den Truppen von 26 Regimentern. Dieser Logen haben hier zwey große Häuser zu zahlen aufgehört. Man besorgt sehr die Zunahme der Bankrotte. Graf Butte geht als britischer Gesandter nach Madrid. Das Gerücht, der Herzog von Portland und die Grafen Mansfeld und Spencer würden das Cabinet verlassen, ist bis igt nur noch eine bloße Ausstreuung der Oppositions-Blätter. Die Nachricht, daß Großbritannien mit Rußland einen Tractat geschlossen, kraft dessen letztes 40,000 Mann und 12 Linien-Schiffe gegen Frankreich stellen wolle, findet hier keinen Glauben. Zwey holländische Ostindische Retour-Schiffe, die zu Cork eingelaufen, ohne von der in Holland erfolgten Revolution etwas zu wissen, sind daselbst von dem Admiral Kingsmill sogleich ge-

nommen worden. Von Martinique sind alle unruhige Einwohner, die sich nicht zur allgemeinen Landesbewaffnung verstehen wollten, vertrieben worden. Ueber 500 derselben sind bereits abgeschifft. Auch zu Tabago ist verordnet, daß alle Franzosen die Insel verlassen sollen. General Vaughan hat auch eine Proclamation erlassen, worinn erklärt wird, daß die Inseln Guadeloupe, Desirade und Marie Galante igt als von den Britten blokirt und als im Belagerungsstand befindlich anzusehen wären und die brittischen Schiffe Ordre erhalten hätten, alle diejenigen, auch neutralen Schiffe wegzunehmen, die jenen Inseln Lebensmittel zuführen würden.

Italien.

Livorno, vom 15 April. Vorgestern kreuzte vor unserm Haven eine französische kleine Fregatte von 20 Kanonen und 108 Mann Besatzung, auf brittische Kauffahrtsschiffe zu lauren. Die nächste Nacht darauf lief also die in unserm Haven liegende brittische Fregatte von 36 Kanonen wieder in aller Stille aus und verschloß alle Schießlöcher, das französische Schiff machte sogleich Jagd auf die Fregatte, die es ganz nahe an sich kommen ließ und ihm die solche Ladung aus allen Kanonen gab, daß es sich ergeben mußte. — Ein aus Toulon hier angekommenes Schiff bringt die Nachricht mit, den 3. dieses sey eine französische Eskadre von 6 Linien-Schiffen von 74 Kanonen, 4 Fregatten und 2 Cutters daselbst von Brest eingelaufen, um die Touloner Flotte zu verstärken, die dadurch der Brittischen an der Anzahl der Schiffe gleich, oder wohl gar überlegen ist, so daß sie bald wieder offensive gegen die brittische Flotte agiren dürfte. Admiral Hotham gieng war von St. Fiorenzo aus dieser in Toulon angekommenen Eskadre entgegen, um sie aufzufangen, allein er verfehlte sie.

Genua.

Genua, vom 13 April. Die Franzosen legen beträchtliche Magazine an; ihre Armee ist 50,000 Mann stark. Man behauptet aber demobngeachtet, daß es ihnen kein wirklicher Ernst sey, offensive zu agiren und General Kellermann geheime Befehle habe, sich nur vertheidigungsweise zu verhalten.

Genua, vom 14 April. Den 3. dieses ist eine französische Eskadre, von Brest kommend, glücklich in Toulon eingelaufen. Seitdem heißt es, die Franzosen fühlten sich stark genug, um anzulaufen und den Britten ein Treffen zu liefern. Schlägt dieses glücklich aus, so soll entweder im Kirchenstaat, oder im Königreich Neapel eine Landung versucht werden, wie dieses der erste Plan war, ehe die französische Flotte den 13. und 14. März geschlagen wurde. — Als obige Flotte von Brest auslief, so glaubte man, sie sey entweder nach Ost- oder Westindien bestimmt.